

FEUERBERG

MAGAZIN

FEUERBERG
MOUNTAIN RESORT - WELLNESS & FAMILIE

Friede, Zukunft, Freude

Noch nie war Friede – er wird aber sein!

Ein Betrieb muss sich engagieren

Die Feuerberg-Kultur

Deine Freundin, die Kälte

Sie wirkt als Immunbooster und kann das Wohlbefinden steigern

Rauhnächte

Räuchern, Rückzug, Rituale

Inhalt

Friede, Zukunft, Freude Laszlo Böszörményi Noch nie war Friede – er wird aber sein!.....	Seite 4
Eine Liebeserklärung an das Schwimmen Sabrina Samonigg Wasser ist die treibende Kraft der Natur	Seite 6
Komm Skifahren Neu! 4er Sesselbahn & mehr Pisten	Seite 8
Deine Freundin, die Kälte Birgit Rieber Sie wirkt als Immunbooster und kann das Wohlbehagen steigern	Seite 10
Der Berg und die seelische Widerstandskraft Jasmin Sadeghian Wir übernehmen wieder die Hauptrolle im eigenen Film	Seite 12
Ein Betrieb muss sich engagieren Sepp Wejwar im Gespräch mit Erwin Berger Über die Feuerberg-Kultur	Seite 14
Raunächte Maria Jamnik Räuchern, Rückzug, Rituale	Seite 16
Wohlige Wohngefühle Die neuen Studios und Zimmer	Seite 18
Die Feuerberg-Bierkultur Der Biersepp Spezialitätenkarte, Verkostungsrunden, Bierausbildungen, Food-and-beer-pairing	Seite 20
Was für ein Aroma Wer Nuart-Käse kostet, weiß, wie es im Himmel schmeckt	Seite 22
Ein ganz normaler Wintertag Familienurlaub am Feuerberg	Seite 24
Musik liegt in der Luft Niemals nur „Beschallung“	Seite 26
Klassik im Advent Mit Univ. Prof. Manfred Schiebel und „Wunderkind“ Elias Keller	Seite 27

Impressum: Bergeralm Hotelbetriebsgesellschaft mbH, 9551 Bodensdorf, Kärnten, Österreich. Bankverbindung: BKS, AT52 1700 0001 5002 3440, BFKKAT2K, Konzeption, Text: wegro communications, Birgit Rieber und Sepp Wejwar. Kreation und Gestaltung: Walter Fröhlich und Sepp Wejwar. Projektleitung: Mag. Sabrina Samonigg. © Feuerberg, August 2022. Änderungen vorbehalten.

Bildnachweis: Franz Gerdl, Martin Hofmann, Gernot Gleiss, Michael Stabentheiner, Andreas Tischler, @danielpeterfotografie, Kelag/Daniel Waschnig, Lukas Kirchgasser, Martin Steintaler, Sepp Wejwar, Region Villach Tourismus, Kärnten Werbung, Österreich Werbung/Burgstaller, Nuart vulgo Hafner, Adobestock und Unsplash.
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Erwin Berger, vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Hinweis zum Widerspruchsrecht: Wenn Sie kein Interesse haben, das FEUERBERG MAGAZIN zu erhalten, können Sie uns dies jederzeit ohne Angabe von Gründen per E-Mail an kontakt@feuerberg.at, per Brief an Mountain Resort Feuerberg, Gerlitzestraße 87, 9551 Bodensdorf oder telefonisch unter +43 (0)4248-2880 mitteilen. Wir werden Ihnen dann keine weiteren postalischen Aussendungen zukommen lassen.



Editorial

Frieden – wie groß ist unser Wunsch danach! Den eigenen, inneren finden, das gelingt hoffentlich bei einem Aufenthalt im Mountain Resort. Über den Frieden in der Welt hat uns der Philosoph Laszlo Bösörmenyi einen Text gegeben, er findet sich gleich auf der nächsten Seite.

„Lebenselixier“ – wir machen es nicht darunter. Einmal in Bezug auf das Wasser, ab Seite 6, beziehungsweise in Verbindung mit wohltuender Kälte ab Seite 10, zum anderen in Bezug auf Musik, auf den Seiten 26 und 27.

Kultur ist ein vielschichtiger Begriff. Wir beleuchten die Aspekte Betriebskultur ab Seite 14, Bierkultur ab Seite 20 und Kulinarik – wenn wir auf den Seiten 22 und 23 über die Hofkäserei Nuart berichten.

Wie sich ein „ganz normaler“ Wintertag am Feuerberg abspielt, wird, bezogen auf Familien mit Kindern, auf den Seiten 24 und 25 abgehandelt und ab Seite 8 ganz allgemein, für all jene, die auf unserer herrlichen Gerlitzten Skifahren wollen.

Wohlige Wohngefühle entstehen in unseren neuen, mit wertvollen, natürlichen Materialien ausgestatteten Studios und Zimmern. Darüber lesen Sie auf den Seiten 18 und 19. Und wie sich ein Feuerberg-Rauhnächte Retreat abspielt lesen sie ab Seite 16. Dort erfahren Sie etwas mehr über Räuchern und Rituale.

Haben Sie eine gute Zeit und, bitte,
besuchen Sie uns bald.

Isabella und Erwin Berger

Isabella und Erwin Berger,
Direktor Andreas Feichter
und das Team vom Mountain Resort Feuerberg.

„Friede ist nicht Pause zwischen zwei Kriegen.
Noch nie war Friede – er wird aber sein.
Friede! Ihr ersehnt ihn bloß – aber nicht genug.
FRIEDE IST DIE NEUE SCHWINGUNG,
DIE NICHTS ALTEM GLEICHT¹.“

Wer glaubt, Frieden sei eine Pause zwischen Kriegen, denkt wie jemand, der Musik so definieren würde: Sie ist das, was zwischen Ein- und Ausgabe der Mäntel in der Garderobe eines Konzerthauses geschieht. Friede ist aber kein passiver Zustand, sondern kontinuierliche geistige Aktivität. Friede ist eine Erfahrung im Bewusstsein. Friede bedeutet Überwindung der Spaltung des Bewusstseins – in mir. Die Überwindung des Getrenntseins von den Quellen meiner eigenen geistigen Fähigkeiten. Diese Quellen sind allen Menschen gemeinsam – sonst würden wir einander überhaupt nicht verstehen, wir könnten nicht einmal streiten. Menschen, die in ihrem Bewusstsein in dieses gemeinsame Quellgebiet eindringen, können sich dort rein geistig, dem Wesen nach begegnen. Menschen, die das können, streiten nicht mehr. Streit und Krieg sind Zwangshandlungen des getrennten, dualistischen Alltagsbewusstseins.

In jedem Verstehen bin ich einen Augenblick in diesem gemeinsamen Quellgebiet. Den Moment des Verstehens erfahre ich allerdings nicht. Jedes Verstehen ist eine reine geistige Geste, die ich zwar machen kann, aber nicht weiß, wie ich sie mache. Erst wenn das Licht des Verstehens sich abschwächt, wenn der lebendige Prozess des Denkens durch die Berührung am Gehirn abgeschwächt wird, gerinnt diese Lichtgestalt in feste Form, in die Form eines Satzes – und erst damit wird mir bewusst, was ich gerade verstanden habe². Das Alltagsbewusstsein sieht nur die erstorbenen Formen der Bewegung des Geistes.

Der Mensch lebt also in seinem Bewusstsein auf – zumindest – zwei Ebenen. Die obere Ebene ist die des lebendigen, gegenwärtigen Geistes, die wir aber üblicherweise nicht bewusst erfahren. Die untere Ebene, die des Alltagsbewusstseins, erfährt nur die erstorbenen, gerade vergangenen Produkte dieser Bewegung³. Unsere Seele pendelt zwischen diesen zwei Ebenen⁴.

Im Alltagsbewusstsein erlebt der Mensch also immer nur die Vergangenheit seines eigenen Wesens. Das Alltags-Ich ist somit nur ein Schatten des wahren, lebendigen Ichs. Das Alltags-Ich ist in ständiger Todesangst, weil es sich selbst nicht begründen, nicht erfahren kann. Wir versuchen die fehlende Erfahrung der eigenen Wirklichkeit durch starke, egoistische Gefühle zu ersetzen. Herrschen über andere, Hass, Streit, aber auch Selbstlob, Erfolgserlebnisse und dergleichen lassen uns unsere Unsicherheit für eine Weile vergessen.

Die Schwäche der Ich-Erfahrung äußert sich oft als Aggressivität. Stark ist ein Mensch, der sich selbst auf der höheren Ebene bewusst als geistiges Wesen erleben kann. Der nicht nur sagt, sondern erlebt: ICH BIN. Menschen, die in diesem Sinne stark sind, beherrschen und bekriegen andere nicht, sondern dienen ihnen. Indem sie versuchen ihnen zu helfen, den Weg zu finden, um aus dem Gefängnis des Alltags-Ichs auszubrechen.

1 Gitta Mallasz: **Die Antwort der Engel**, 28. Gespräch mit Lili. Daimon Verlag. Diese Gespräche zwischen Engeln und Menschen haben in den schlimmsten Zeiten des zweiten Weltkriegs in Budapest stattgefunden. Viele Menschen glauben an so etwas nicht. Ich auch nicht. Aber die Qualität der Texte überzeugt von ihrer absoluten Authentizität.

2 Siehe dazu **Mondenlicht – Sonnenlicht** vom Autor. Verlag Info3.

3 Siehe dazu G. Kühlewind: **Bewusstseinsstufen**. Verlag Freies Geistesleben.

4 Siehe dazu R. Steiner: **Die Schwelle der geistigen Welt**. GA 17. Verlag Freies Geistesleben.

Friede, Zukunft, Freude

Von Laszlo Böszörményi



Der Erwachsene von heute kann sich nicht mit einem einzigen Husarenstreich befreien. Unsere Aufmerksamkeit ist schon dermaßen schwach und zerstreut, dass wir regelmäßig üben müssen, um sie zu sammeln und zu stärken⁵. Wir müssen aus unserer gewohnten Innenwelt ausbrechen und völlig neue Gesten des Geistes erlernen. Wir müssen lernen, in dem flüssigen und lebendigen Strom der Geistesbewegungen drinnen zu bleiben, ohne in die schon bekannten Denk- und Gefühlsschemata zu fallen. Uns mit einer solchen Sicherheit in dem flüssigen Element des Bewusstseins zu bewegen, wie das Alltagsbewusstsein auf dem „Boden“. Wir müssen lernen, „auf dem Wasser zu gehen“.

„Noch nie war Friede – er wird aber sein“ – sagt der Engel. Der Friede ist die Mission der Menschen von heute. Er ist etwas ganz Neues, die „neue Schwingung, die nichts Altem gleicht.“ Die neue Schwingung ist der neue Pendelschlag der Seele. Im alten Pendelschlag berühren wir die obere, lebendige Ebene im Verstehen nur für einen Augenblick und fallen gleich auf die Alltagsebene zurück – dort fühlen wir uns zu Hause. Die neue Schwingung funktioniert gerade umgekehrt. Wir verweilen lange auf der Ebene des Lebens und machen nur Kurzbesuche auf der Ebene des Todes. Das ist die Erfahrung des Friedens. Aus diesem Frieden, von der höheren Ebene des Bewusstseins aus kann der Mensch seine Zukunft frei gestalten. In Liebe – „zu dem, das noch nicht ist, damit es werde“⁶. Und in Freude⁷. „Dein Wegweiser sei die Freude“ – sagt der Engel. Und etwas später: „Die Freude ist die Luft der neuen Welt.“⁸

5 Siehe dazu u.a. G. Kühlewind: **Vom Normalen zum Gesunden** und **Licht und Freiheit**, sowie **Georg Kühlewind – Ein Diener des Logos** vom Autor. Alle bei Verlag Freies Geistesleben.

6 G. Kühlewind: **Die Eneuerung des Heiligen Geistes**. Verlag Freies Geistesleben.

7 Siehe dazu: **Das eigentliche Geschehen** vom Autor. <Die Drei> 2/2022, März/April.

8 Gitta Mallasz: **Die Antwort der Engel**, 19. und 28. Gespräch mit Lili.

Eine Liebeserklärung an das Schwimmen

Wasser ist die treibende Kraft der Natur
Leonardo Da Vinci

11 Pools machen den Feuerberg
zum **Wasser-Reich:**

- Sonnenbad
- Skypool
- Unendlichpool
- Bergquell-Pool
- Aquamarin-Kinderbad
- Alpentherme
- Aquafix: Kinderpool
- Panorama-Pool
- Vulkanino Whirlpool
- Jungbrunnen
- Runterkühler



Buchtipp:

Warum wir schwimmen.
Bonnie Tsui
Verlag HarperCollins 2022.
320 Seiten, ca. € 22,-
eBook ca. € 17,-



Winterbaden

Die Anziehungskraft des Wassers. „Warum wollen wir ins Wasser, uns darin bewegen, gleiten, schwerelos fühlen? Was zieht uns trotz der Gefahren immer wieder ans Wasser?“

Diesen Fragen geht die Schwimmerin und Autorin Bonnie Tsui in ihrem Buch „Warum wir schwimmen“ nach. Für Menschen jeden Alters kann Schwimmen heilend und gesund sein, ein Weg zum Wohlbefinden. Doch steckt noch so viel mehr in der Verbindung von Körper und Wasser als die reine körperliche Bewegung.

Einfach Sein – ohne Technologie, ohne Klingeltöne, eintauchen in den Ursprung des menschlichen Daseins im Wasser. „In der heutigen Zeit, wo man immer und überall verbunden ist, bietet das Medium Wasser die Chance zu verschwinden,“ sagt Tsui. Die Wärme spüren, manchmal auch die Kälte und so den verlorenen stillen Zustand des einfachen Seins wieder ergründen. Ob wir uns schwerelos entspannt treiben lassen oder sportlich elegant Bahnen ziehen, im Wasser fühlen wir uns wohl.

Mensch und Wasser, eine besondere Beziehung. Nicht jeder schwimmt, aber jeder kann eine Geschichte davon erzählen. Es sind nicht immer positive Erfahrungen mit dem Wasser, die wir als Menschen machen. Wir alle kommen mit Wasser in Berührung. Wer dabei Wohlbefinden verspürt, erlebt Bewegung im Wasser im Flow.

„Indem man den Rhythmus im Wasser findet, entdeckt man eine neue Daseinsform in der Welt, man ist im Fluss.“ Bonnie Tsui

Eintauchen, in eine andere Welt. Schwimmen wohnt eine transformative „Alice hinter den Spiegeln“-Qualität inne, schreibt Roger Deakin in seinem Logbuch eines Schwimmers: „Wir lassen das Land hinter uns, gehen durch den Spiegel und betreten eine neue Welt... Beim Schwimmen sehen und erfahren wir die Dinge auf eine Weise, die mit nichts anderem zu vergleichen ist. Und erleben ein überwältigendes Gefühl von Gegenwart.“ In Verbindung mit dem Blick in die Weite, wie wir ihn am Berg kennen, erfahren wir eine wohltuende innere Ruhe.

Komm Skifahren

Die Sonne ist schon da!



Carving Special
mit Sabine Egger
30.01. bis 05.02. 2023

NEU! 4er Sesselbahn & mehr Pisten

Umfassende Neuerungen werden diesen Winter auf der Gerlitzen Alpe umgesetzt, um wieder zahlreiche begeisterte SkifahrerInnen begrüßen zu können. Das Investitionsvolumen für Sommer 2022 und die Wintersaison 2022/23 liegt über fünf Millionen Euro. Durch die Errichtung des neuen Wörthersee Freeride-Jets wird die Süd-Ostseite der Gerlitzen Alpe skifahrerisch besser erschlossen.

Die 4er-Sesselbahn ersetzt den ehemaligen Finsterbach Tellerlift, macht diese Bergseite nun auch für Snowboarder, Skianfänger und Wiedereinsteiger attraktiver und problemlos befahrbar.

Der neue Lift wird eine bessere Besucherverteilung im Skigebiet bringen. Bislang konnte man mit dem Finsterbachlift rund zweitausend Fahrten am Tag verzeichnen, die neue Bahn kann täglich sieben bis achttausend Fahrgäste befördern. Eine Entlastung für das restliche Skigebiet.

Das moderne Beschneigungssystem ermöglicht es, die Skirouten der Ostflanke, die früher vom Naturschnee abhängig waren, nun auch als Skipisten zu präparieren. Ab kommendem Winter kann man bei vier bestens präparierten Skiabfahrten die komfortable Auffahrt mit dem neuen Freeride-Jet genießen.



Diese Hütte hat Geschmack

Aus dem Hotel H12 wurde im jüngsten Winter das Bergeralm Mountain Café. Dreiländerpolka, Ossiacher Viergesang, Wald-Finale oder Forellen-Quintett? Klingt wie ein Musikprogramm ist aber ein Auszug aus der Menükarte. Heidelbeerschmarren, Alpe Adria Jausenbrett oder Hendlsuppentopf, hauseigene Limonaden oder feine Drinks ... kulinarische Glanzlichter begeistern mit Feuerberg-Aroma.

Das Bergeralm Mountain Café auf 1.750 Metern Seehöhe ist für Einheimische und Gäste ein beliebter Treffpunkt auf der Gerlitzen Alpe. Die windgeschützte Sonnenterrasse mit ihrem einzigartigen Panoramablick über die Kärntner Seen bis hin zu den Karawanken erwartet die Wintersportfans. Ein ganz besonderer Einkehrschwung, Genuss inklusive.

*Sie ist wunderscham vielfältig,
wirkt als Immunbooster, kann
Schwermut mildern, das
Wohlbehagen steigern, dabei
helfen, Gifte einzusparen ...
und das ist längst nicht alles.*

Deine Freundin, die Kälte

Turmlounge



Internationales
Saunafestival &
Wintergenusswochen
im Jänner

Hören wir die Worte „Wärme“ und „Kälte“, sehen wir uns zu binärem Denken verführt: Wärme = gut; Kälte = schlecht. Das zeigt sich auch in ihrer metaphorischen Anwendung, etwa im Begriffspaar Herzenswärme/Herzenskälte. Wieso sprechen wir dann hier (ganz ohne masochistische Anwandlungen) von der Kälte als „Freundin“?

Wohldosiert eingesetzt kann Kälte viel Gutes bewirken. Das ist keine neue Erkenntnis. Schon Hippokrates pries ihre Heilkraft, gönnte sich kalte Umschläge. Paracelsus operierte mithilfe von Eis und der Mönch Sebastian Kneipp wurde wegen seiner erfolgreichen Anwendungen mit kaltem Wasser berühmt. Bis heute kennen ihn die Meisten.

Wie bewirkt Kälte Gutes bei uns? Zuerst einmal durch Stress. Ahja? Zu viel und zu arger Stress gilt doch zurecht als Krankmacher!? Wird Stress allerdings in der richtigen Form und Menge zugemessen, zeigt er seine guten Seiten. Setzt man kurze, intensive Stressreize – etwa beim Eintauchen in kaltes Wasser nach dem Saunabesuch – stärkt das den Kreislauf.

Wärmeempfinden dank Kälte? Tatsächlich lässt uns zu viel Wärme frieren. Menschen, die viel Zeit in Räumen verbringen, leiden häufig unter kalten Fingern, Zehen. Wechselbäder und kaltes Duschen regen die Durchblutung an; wir werden robuster, frieren weniger.

In seinem Buch „Nie wieder krank“ beschreibt Wim Hof seinen extremen Weg mit Kälte und Atemtechniken. Hofs Körper vermag schier Unglaubliches: Im Schnee schlafen ohne zu erfrieren; eineinhalb Stunden in einem mit Eis gefüllten Becken sitzen (während seine Körpertemperatur konstant bei 37 Grad Celsius bleibt); einen Marathon bei Minus 16 Grad laufen, in Shorts und Sandalen.

Das wird natürlich kaum unser Vorbild sein. Was wir jedoch von Hof lernen können, ist: Klug kontingentierte Kälte stabilisiert unsere Gesundheit. Wodurch wir Einiges an Giftzufuhr vermeiden, weil wir uns die Einnahme von Medikamenten ersparen. Kälte hilft nämlich mit, die Anzahl der weißen Blutkörperchen zu erhöhen; so entstehen mehr Antikörper, unsere Immunantwort wird gestärkt.

Apropos Gift: Koffein. Ich liebe Kaffee und bin ganz angetan von der Kaffeekultur im Mountain Resort Feuerberg. Jedoch: etwas weniger Koffein kann nicht schaden. Zum Beispiel, weil man eine kalte Dusche als Wachmacher nutzt. Oder Schwimmen, unmittelbar nach dem Aufwachen, also noch vor dem Frühstück. Im Mountain Resort Feuerberg ist das möglich.

Die Dosage macht es aus, so hat Paracelsus ja auch über Wirkstoffe gesprochen. Also legen sie sich lieber nicht über Nacht in den Schnee, auch wenn der Winterwald auf der Gerlitzten noch so sehr dazu einlädt. Gönnen sie sich lieber ein paar Augenblicke im „Outdoor Gletscherpool“ bei der Zirbensauna, wir hacken extra für sie ein Loch ins Eis.

Nutzen sie den „Jungbrunnen“ bei der Felsensauna, den „Runterkühler“ bei der Konzertsauna, beide sind auf milde 20 Grad temperiert, für interessierte Kälte-Neulinge also bestens geeignet. Es ist auch einen Versuch wert, ein paar Meter barfuß durch den Schnee zu laufen oder sich in Kombination mit einem Saunabesuch im weichen Weiß zu wälzen.

Gleich nach dem Aufwachen das Gesicht mit kaltem Wasser benetzen stimuliert die regulierende Schaltstelle zwischen Gehirn und Organen, den Vagusnerv. Er wirkt dämpfend und ausgleichend auf verschiedene Körperfunktionen, beeinflusst unser Befinden positiv.

Noradrenalin, ein körpereigener Botenstoff, der als Stresshormon und Neurotransmitter wirkt, wird ausgestoßen. Zusammen mit Dopamin und Serotonin sorgt es für unser Wohlbefinden. Diese einfache Methode kann Schwermut vertreiben, Depressionen lindern und den Schlaf deutlich verbessern.

WICHTIGER HINWEIS: Bluthochdruck-Patienten müssen auch in Bezug auf Experimente mit Kälte sehr vorsichtig sein, ihre Absichten unbedingt vorab mit ihrer Hausärztin, ihrem Hausarzt besprechen.

BUCHTIPPS: Hof, Wim und De Jong, Koen: *Nie wieder krank*, München, 2018. Wörseck, Josephine: *Die Heilkraft der Kälte*, München, 2020.

Der Berg und die seelische Widerstandskraft

Sie alle kennen den „Feuerberg Effekt“. Das Wohlgefühl tritt ein, sobald man den magischen Ort erreicht. Die aufgestaute Belastung fällt langsam ab, der wohltuende Rahmen erlaubt es, gewisse Dinge hintanzustellen.

Der Blick von oben ins Tal, lässt Probleme kleiner werden. Aus dieser Distanz fällt es uns viel leichter, bestehende und neue Ressourcen zu erkennen.

Vor kurzem schilderte mir jemand, er fühle sich nach einigen herausfordernden Monaten wie ein Nebendarsteller in seinem eigenen Film. Gut auf den Punkt gebracht!

Wie kann es uns aber gelingen, nach schwierigen Zeiten, wieder die Hauptrolle im eigenen Film zu übernehmen?

Herausforderungen vermeiden zu wollen funktioniert nicht. Wir können nicht alles, was von Außen auf uns zu kommt, einfach abwehren. Was wir jedoch bestimmen können, ist die Art und Weise, wie wir mit Krisen umgehen.

Von:
MMag. Dr. Jasmin Sadeghian
www.js-counseling.com



Die Resilienzforschung um Emmi Werner¹ hat gezeigt, dass sich manche Menschen, die aus kritischen familiären Verhältnissen stammten, zu äußerst zufriedenen, ausgeglichenen und erfolgreichen Erwachsenen entwickeln konnten.

Diese Menschen haben einiges gemeinsam. Sie akzeptieren, was derzeit ist, blicken optimistisch nach vorne und verfügen über ein gutes Netzwerk.

Solange wir den Blick nach vorne richten, nachdem wir uns mit unserem Schmerz auseinandergesetzt haben. Solange wir uns unserer Stärken bewusst werden und auch einmal Hilfe annehmen.

Der Berg ist hierfür ein schönes Symbol. Ihn zu erklimmen, kostet viel Kraft, aber der Ausblick am Ende einer Wanderung lohnt sich und stärkt immens.

Sie werden selbst wirksam, anstatt sich auf andere zu verlassen, übernehmen Eigenverantwortung, suchen nach Lösungen anstatt lange ein Problem zu fokussieren und sie definieren für sich selbst immer wieder neue Ziele.

Natürlich dürfen wir fallen. Wir dürfen enttäuscht sein, traurig, verzweifelt, wütend.

Wir fühlen uns befreit, können den Blick von oben – und also aus der Distanz – auf alles mögliche richten. „Themen“ werden – scheinbar? – kleiner. Aus einer solchen Distanz findet man Lösungsansätze viel leichter.

1 siehe die „Kauai Studie“.

Ein Betrieb muss sich engagieren

Über die Feuerberg-Kultur
Sepp Wejwar im Gespräch mit Erwin Berger

Niemand lebt für sich alleine

„Wir, am Land, haben das schon lange verstanden, eigentlich immer so gelebt.“
Erwin Berger runzelt die Stirn, wenn er über die welteite Dynamik der letzten Jahrzehnte nachdenkt. In diesen Tagen wird offenbar, wie anfällig Systeme sind, die auf bodenloses Wachstum und Selbstoptimierung aufbauen. Auch merken wir, wie schnell sich bei diesem hohen Grad an weltweiter Verflechtung Probleme rund um den Globus ausbreiten.

Wenn Lieferketten plötzlich nicht mehr funktionieren und geopolitische Spannungen Wirtschaft und Wohlstand gefährden. Große anonyme Strukturen mögen sogar in solchen Situationen noch profitieren, jedenfalls dürfen wir uns durch sie kaum solidarische Beiträge erwarten.

Regionale Kreislaufwirtschaft Projekt 2025

Einen völlig anderen Weg hat das Team vom Mountain Resort Feuerberg eingeschlagen. Von Anbeginn an. Große Erfolge zeitig etwa die intensive Arbeit an einer regionalen Kreislaufwirtschaft: Das bereits in den Nullerjahren begonnene „Projekt 2025“. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten ebenso, wie das Bauen und In-Schuss-Halten des Resorts mit örtlichen Firmen und Handwerkern.

Mittlerweile deckt das Mountain Resort seinen Bedarf zu rund 80 Prozent mit Waren von Produzenten aus der Region und der Prozentsatz wächst jährlich. Dabei bleibt es nicht beim Einkauf. Berger: *„Wir gehen ganz tief in die Partnerschaften hinein; entwickeln gemeinsam neue Ideen, kümmern uns mit den Produzenten um Qualität, geben Sicherheit, sodass die – oft kleinen, bäuerlichen – Betriebe ihrer eigenen Jugend wieder eine Perspektive bieten können.“*

Neue Wege gehen

Der Feuerberg ermutigt dazu, in der Landwirtschaft neue Wege zu gehen. *„Wir müssen wieder miteinander arbeiten, die gemeinsame Verantwortung für einen Lebensraum wahr- und ernst nehmen. Das geht soweit, dass wir Produzenten auch unterstützen, wenn es bei denen einmal nicht so gut läuft.“*



Wir kümmern uns auch um den Berg

Das Projekt mit Johannes Matthiessen ist besonders tief gegangen. Dabei ging es darum, unsere Gerlitzten Alpe nicht als Klumpen Erde zu sehen – oder nur als Sportgerät. Erwin Berger: *„Wir geben uns große Mühe, ihn als Wesen zu erkennen und behandeln ihn auch so.“* Matthiessen hat wunderbare Plätze der Achtsamkeit geschaffen. Das Projekt wurde vom Mountain Resort initiiert, es markiert Ausgangs- und Ankerpunkt der Feuerberg-Reise.



Das Wichtigste sind die Menschen ...

Die Menschen, die im Mountain Resort arbeiten, stehen nicht erst seit ein paar Monaten im Mittelpunkt allen Bemühens. Die allererste Aufgabe, die sich Erwin Berger 2007 gestellt hat, war: Eine freundliche und zuvorkommende Unternehmenskultur zu schaffen. Keine einfache Angelegenheit, denn hinter den Kulissen war die Gastronomie von einem rauen Ton und strengen Strukturen geprägt. Oft ganz im Gegensatz zum herzlichen Umgang mit den Gästen.

Doch die Übung gelingt. Mittlerweile ist das respektvolle Miteinander am Feuerberg legendär: GFK (Gewaltfreie Kommunikation nach M.B. Rosenberg) wird seit einigen Jahren geübt und praktiziert. Das alles und noch viel mehr macht die ganz besondere Atmosphäre des Feuerbergs aus. Leichtigkeit und Freude, die sofort überspringt. Auch im Privatbereich wird geholfen. Wenn es um Menschen geht, gibt es keine Grenze zwischen „privat“ und „Beruf“.

Alle Branchen klagen heute über einen Mangel an Arbeitskräften. Na klar – wenn man sich die demografische Entwicklung, geprägt durch Geburtenrückgänge, ansieht, dann ist das nur logisch. Umso mehr müssen wir uns um jene Menschen kümmern, die aktuell die Last der Gesellschaft tragen.



Entwicklung, persönlich und fachlich

Die Feuerberg-Akademie. Controlling, Führung, Selbstmanagement und vieles mehr werden dort ebenso angeboten, wie fachliche Weiterbildung. Alles kostenlos. Erwin Berger bringt seine langjährige Erfahrung als Betriebsberater ein. Auch die sinnreichen „Spirit am Berg“ Angebote, etwa zu den Themen mentale Stärke, Resilienz, Bewegung und Gesundheit, können von allen, die im Mountain Resort arbeiten, in Anspruch genommen werden. Eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Villach zielt darauf, dass die Teammitglieder berufsbegleitend Weiterbildung auf höchstem Niveau und Micro-Degrees erhalten. Sie können auch später etwas vorweisen. Als Ausgleich zu Arbeit und Weiterbildung gibt es die SPA-Landschaft, Ruheräume und Sportanlagen des Mountain Resorts. Sie stehen allen Mitgliedern des Feuerberg-Teams zur Benützung offen.

Mittlerweile ist das respektvolle Miteinander am Feuerberg legendär.

Lehre PLUS. Feuerberg-Lehrlinge verbringen pro Lehrjahr eine Woche bei einem Genussproduzenten. Dabei wird der hohe Wert jener Lebensmittel, die im Mountain Resort verarbeitet werden, bestens vermittelt.

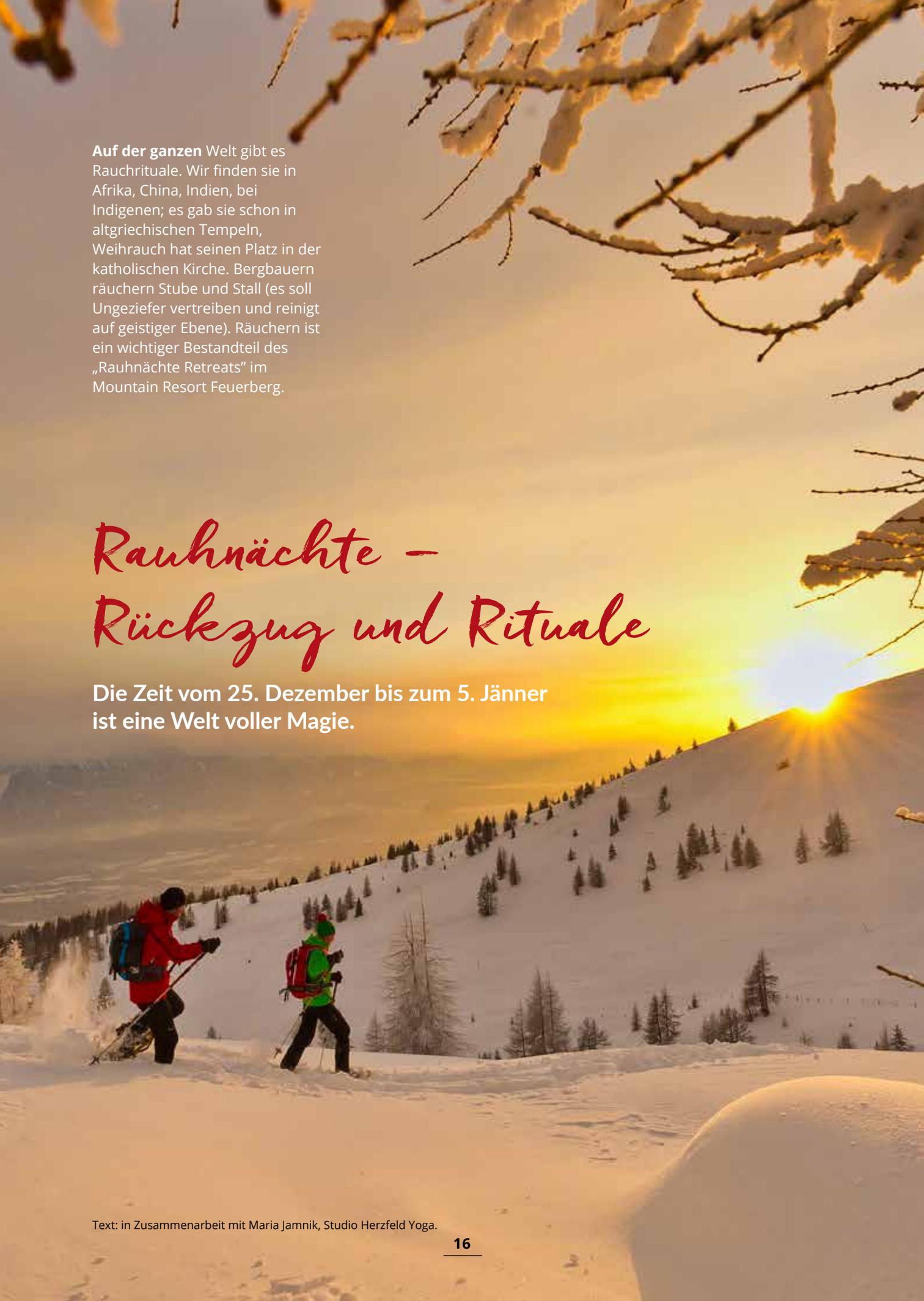
Die Allianz für Tourismus: Ein weiteres Glanzlicht.

Zum ersten Mal sitzen die Gewerkschaft für Tourismus (Vida), die Wirtschaftskammer, die Fachhochschule Kärnten, die Tourismusschule und Erwin Berger an einem Tisch, erarbeiten ein Gütesiegel für mitarbeiterfreundliche Betriebe im Tourismus. Berger: „Wir unterwerfen uns freiwillig höchsten Kriterien, um unsere Branche für arbeitssuchende Menschen attraktiv zu machen, wollen Vorreiter sein und andere inspirieren, diesen Weg mitzugehen.“

Mit-Unternehmer

Ein Gast hat kürzlich mit seinem Lob unterstrichen, dass die Richtung, die das Mountain Resort Feuerberg eingeschlagen hat, stimmt.

„Sie haben ein schönes Haus. Das Beste aber sind Ihre Mitarbeiter ... nein, ich sollte besser sagen: MIT-UNTERNEHMER! Denn so wirkt Ihr Team auf mich.“



Auf der ganzen Welt gibt es Rauchrituale. Wir finden sie in Afrika, China, Indien, bei Indigenen; es gab sie schon in altgriechischen Tempeln, Weihrauch hat seinen Platz in der katholischen Kirche. Bergbauern räuchern Stube und Stall (es soll Ungeziefer vertreiben und reinigt auf geistiger Ebene). Räuchern ist ein wichtiger Bestandteil des „Rauhnächte Retreats“ im Mountain Resort Feuerberg.

Rauhnächte - Rückzug und Rituale

Die Zeit vom 25. Dezember bis zum 5. Jänner ist eine Welt voller Magie.

Die Innernächte^{*)} eignen sich besonders gut für Rituale. Dunkelheit unterstützt unser Reflektieren, Feiertage geben Raum, uns vom Alltag zu lösen. Wir ziehen uns nach Innen zurück, um besser Weichen stellen zu können.

Die längste Zeit gab es weder elektrisches Licht noch Zentralheizung, die Natur wurde intensiver erlebt. Heute müssen wir uns ihren Rhythmus absichtsvoll ins Bewusstsein rufen. Nutzen wir die Losnächte^{*)}, um still zu werden.

Für spirituelle Menschen öffnen sich in den Unternächten^{*)} die Tore zur geistigen Welt, zur „Anderswelt“, sie können leichter durchschritten werden.

Die Glöckelnächte^{*)} waren vor hundert Jahren für Viele ein spiritueller Höhepunkt des Kalenders. Man suchte Kontakt zur Welt der Ahnen, Geister und Naturwesen, wartete auf ihre Zeichen und jene der Natur, um eine Vorahnung auf das Kommende zu erhalten.

Jede einzelne Rauhnacht steht deshalb für einen Kalendermonat des Folgejahres der wiederum einen jeweils eigenen Schwerpunkt behütet. So steht der Februar für eigene Kraft, höheres Selbst, innere Führung; der Mai für Freundschaft und der September für Klarheit, Ruhe und inneren Frieden.

Rauhächte in der „logischen“ Zeit

Heute regiert meist der logische Verstand, wir glauben an mechanistische Erklärungen. Ein Fortschritt gegenüber alten Bräuchen? Tatsächlich kratzen wir mit unserer Logik bestenfalls an der Oberfläche unserer je eigenen Realität.

Rituale helfen, Regionen unseres Selbst zu erreichen, die wir weder mit dem Verstand noch mit aller Logik je erschließen könnten. Das Wesentliche in uns ist heute noch geheimnisvoller, weil unsere ach so rationale (flache) Sicht auf die Dinge den Blick auf Tieferes verstellt.

Je schnelllebiger es zugeht, umso wichtiger werden Ruhe und Besinnung. Deshalb freuen wir uns auf die Tage „Zwischen den Jahren“; sie geben uns Gelegenheit zum Durchatmen, zum nach Innen gehen. Wer sie gut nutzt, kann viel über sich selbst erfahren, sich neu orientieren.

Räuchern für Leib und Seele

Harze, Hölzer, getrocknete Kräuter – all das verwenden wir zum Räuchern. Ätherische Öle werden mit der Atemluft aufgenommen, über die Lunge gelangen sie in den Blutkreislauf. Insbesondere stimulieren sie den Geruchssinn.

Der steht in Verbindung mit dem limbischen System, das wiederum eng mit unseren Instinkten zusammenhängt und wesentliche Entscheidungen mitprägt, oft ohne, dass wir das mitbekommen oder gar verstehen.



Das Räuchern wirkt – je nach Rauchwerk – zum Beispiel stimmungsaufhellend oder beruhigend. Der Geruchssinn ist unsere ältester. Düfte erzeugen unmittelbar Gefühle, holen Erinnerungen hervor. Die beim Räuchern entstehenden Düfte öffnen die Seele; aber die Zeremonie selbst ist ebenso wichtig.



^{*)} Rauhächte werden auch Rauchächte, Innernächte, Glöckelnächte, Unternächte, Losnächte oder die Zwölfen genannt.

Das ist die Sehnsucht: wohnen im Gewoge
und keine Heimat haben in der Zeit.
Und das sind Wünsche: leise Dialoge
täglicher Stunden mit der Ewigkeit.

Und das ist Leben. Bis aus einem Gestern
die einsamste von allen Stunden steigt,
die, anders lächelnd als die andern Schwestern,
dem Ewigen entgegenschweigt.

Rainer Maria Rilke

Wohlige Wohngefühle

Im Frühjahr 2022 wurden fast alle Studios und Zimmer im Hotel neu eingerichtet. Es wurden Materialien ausgewählt, welche zur Schaffung eines besonders angenehmen Raumklimas beitragen. Massivholz und Wolle sind dafür von großer Bedeutung.

Und: **Kalkputz**. Dank seiner hohen Alkalität – seinem pH-Wert von über zwölf – wird die Ansiedlung von Sporen gehemmt, Kalkputz wirkt auch antibakteriell. Zusätzlich besitzt der unscheinbare aber grandiose Putz die Fähigkeit, Feuchtigkeit aus der Luft – und sogar aus dem Mauerwerk – aufzunehmen. Umgesetzt von Horst Eberhöfer aus Südtirol, dem Mastermind dahinter.



- **Von Dina Gerersorfer** stammen die neuen Zimmerbilder. Die Künstlerin hat Tier-, Vogel- und Schmetterlingsmotive mit Feuerberg-Panoramen verwoben und subtil Texte eingearbeitet.
- **Eiche Vollholz** haben wir für die Neubelegung der Fußböden gewählt.
- **Edle Stoffe in Erdtönen** von der Firma home INTERIOR sorgen für ein wohnliches Raumgefühl.
- **Die Lichtgestaltung** von Lichtstudio Eisenkeil sorgt für die passende Stimmung. Ob gut ausgeleuchtet oder gedämpft, das richtige Licht erhellt das Gemüt.
- **Die Deckengestaltung** aus reiner Schafwolle stammt von einer Salzburger Künstlerin.

Die Feuerberg-Bierkultur ...

...ruht auf vier Säulen: Eine Spezialitätenkarte, abendliche Verkostungsrunden für Gäste, Bierausbildungen für das Team, sowie food-and-beer-pairing im Restaurant.

Die Bierspezialitätenkarte wird jedes Jahr neu zusammengestellt. Die Brauwirtschaft macht rasante Fortschritte punkto Vielfalt und Güte, es stehen immer mehr Sorten aus naheliegender Produktion zur Verfügung.

Am „Guten Abend“ Blatt befinden sich Empfehlungen für Biere, die mit dem Speisenangebot perfekt harmonieren.

Hirter – die Kärntner Privatbrauerei lässt sich bis auf eine 1270 erwähnte Braustatt zurückverfolgen – beliefert das Mountain Resort mit Fassbier. Köstlich, das naturtrübe, von Raimund Linzer gebraute „Kellermeister“.

Das allererste beerkeeper® Training fand auf der Gerlitzten statt! Inzwischen sorgen bald 2.000 beerkeeper für Bierpflege im deutschsprachigen Raum.

Birgit Rieber sorgt heute für eine gutgehopfte Betreuung des Mountain Resorts. Sie ist beerkeeper [Master Level], Dipl. Biersommelière und unterrichtet an zahlreichen Standorten von Hamburg bis ins Gadertal.



Biere aus naheliegenden Brauereien bevölkern die Feuerberg Spezialitäten-Karte

Im 2010 erschienenen Buch „Bier Kombiniert“ habe ich vier Alternativen für beer-and-food pairing aufgezeigt. Dieses Modell wurde inzwischen in den Kanon der allgemeinen Biersommelier Ausbildung aufgenommen.

Service – So finden Sie die ideale Kombination aus Speisen und Bier:

Gleiches mit Gleichem: Ähnliche Komponenten in der Speise bzw. im Bier finden: Süß und süß, bitter und bitter, fruchtig und fruchtig, herb und herb, rauchig und geräuchert. *Räucherforelle mit Rauchbier? Fantastisch!*

Vis-a-vis: Mit Kontrasten arbeiten, wenn die Speise oder das Bier in einer wesentlichen Geschmackskomponente recht üppig ist. *Ein ziemlich süßes Dessert mit einem trockenen, fruchtigen Bier? Himmlisch!*

Push it up: Bier und Speisen schaukeln sich gegenseitig auf, sorgen für volle Befriedigung. *Schweinebraten mit hellem Bock? Paradigmatisch!*

Die Spitze nehmen: Extrem intensive Speisen werden erst dank „Begleitung“ zum wahren Genuss. *Ein mit sehr viel Chili gewürztes Asia-Gericht und ein IPA (India Pale Ale)? Großartig!*

Geschäftsführer Andi Feichter hat sich ein Hirter Kellermeister gezapft.



Festival der Köche
13.11. bis 03.12. 2022

Was für ein Aroma!

*Wer Nuart-Käse kostet, weiß, wie es im Himmel schmeckt.
Feuerberg-Gäste haben dazu jeden Tag Gelegenheit*

Um Rohmilchkäse herzustellen muss ein unglaublicher Aufwand betrieben werden. Der beginnt bei der Tierhaltung – nur pumperlgsunde Viecherln geben eine Milch, die so rein und gesund ist, dass sie nicht pasteurisiert werden muss – geht über die aufwändige, handwerkliche Verarbeitung bis zum Risiko. Rohmilchkäserei ist nichts für Warmduscher.

Eva-Maria Nuart mag nur Käse machen, der ihr selber schmeckt. Damit hat sie sich selbst die Latte (Was für ein Wortspiel!) hoch gelegt. Denn nur Käse aus unbehandelter Milch kann dieses feine, edle und breite Aromenspektrum entwickeln, welches wir suchen.

Rohmilchkäse ist gesund. Und zwar sehr! Rohmilchprodukte weisen eine große mikrobielle Diversität auf, fördern somit Güte und Vielfalt des Darm-Mikrobioms.

Sommerkäse schmeckt anders als Herbstkäse. Im Jahreslauf verändern sich Fett- und Eiweißgehalt der Milch, was sich auf die Konsistenz und das Aroma auswirkt.

Die Nuart Sorten-Fülle – sechs verschiedene Sorten Rohmilch-Schafkäse werden in unterschiedlichen Reifegraden verkauft – vergrößert den für die Herstellung von Rohmilchkäse entstehenden, enormen Aufwand. Jedoch: Obwohl dieser hoch ist – der ökologische Fußabdruck bleibt vergleichsweise sehr niedrig.

7 ha Nutzfläche und 3 ha Wald. Der Nuart-Hof ist zu klein, um eine Familie mit klassischer Landwirtschaft zu ernähren. Dennoch wurde eine Möglichkeit gefunden, von dem ererbten Gut zu leben: Die Herstellung edler, wertvoller Lebensmittel, wie sie sowohl von Konsumentinnen und Konsumenten, als auch von der Spitzengastronomie gesucht werden.

Neben den berühmten Nuart-Käsen erzeugt der Hof Lammfleisch (mit eigener Schlachtung, also ohne Tiertransport!) und das Fleisch von Schweinen (Schwäbisch-Hällische), die entspannt in der Natur laufen. Ihnen wird Molke gefüttert, womit diese wertvolle Eiweißnahrung sinnvoll verarbeitet wird. Das feine Fleisch landet auch in der Feuerberg Küche.

Der Erfolg ist da. Aber Eva-Maria Nuart plant keine Erweiterung, obwohl die Nachfrage dazu animieren würde. *„Es ist ein komisches Rezept, dass immer alles wachsen muss. Ich will morgens Milch haben und abends den Käse sehen, wissen, wovon ich müde bin. Das erfüllt mich.“*

Mit Familie Widrich, sie betreibt am Haberberg einen Bio-Hof, wurde eine Betriebspartnerschaft eingegangen, Ivan Larcher ist der perfekte Sparringpartner für Entwicklungen.

Eva-Marias Eltern, visionär veranlagt, hatten schon zu Zeiten, als Bio noch ein „seltsames“ Nischenthema war, den Traum, aus dem wunderschön gelegenen Hof etwas zu machen.

Die Milch stammte zunächst von ein paar Schäflein, die vorerst mit der Hand gemolken wurden, heute tummeln sich rund hundertvierzig Mutterschafe auf der Weide.

Josef war schon immer für die Vermarktung und die Tierhaltung zuständig. Mittlerweile im Unruhestand, überlässt er einiges den Jungen, ist aber immer noch fleißig am Telefonieren.

Daniel, Eva-Marias Mann, hat früher in der EDV-Abteilung einer Bank gearbeitet. Neuerdings Vollerwerbsbauer bringt er seine Leidenschaft fürs Bodenleben ein, kümmert sich um Hof und Tiere. *Steht nicht hinter jeder erfolgreichen Frau ein starker Mann?*



Nota bene

Das Darm-Mikrobiom. Der menschliche Darm beherbergt rund 100 Billionen Bakterien; zehn mal so viel wie der gesamte Körper Zellen hat. Das Mikrobiom hilft bei der Verdauung, stellt Vitamine her, stärkt das Immunsystem, schützt vor Allergien und hellt nicht nur damit unsere psychische Gesundheit auf. Je größer die mikrobielle Vielfalt unseres Mikrobioms ist, desto gesünder und zufriedener werden wir.

Der schöne Hofladen ist Freitag 9 bis 19 und Samstag 9 bis 15 Uhr geöffnet. Wer außerhalb der Öffnungszeiten in die Gegend kommt, sollte es mit einem Anruf probieren.

+43 4231 2043 | www.nuart.at

Aus dem Nuart Käse-Sortiment

Schwarzes Schaf. „Signature“ Produkt. Je gereifter, desto weicher, flüssiger, intensiver.

Weißschimmel. Wie Camembert, nur milder, zarter im Bukett und cremiger.

Gereifter Schafrohmlchkäse. Rebloch-Charakter. Entwickelt mit Ivan Larcher.

Blauer vom Nuart. Zartwürziges Bukett, weicher Biss. Die feine Klinge unter den „Bleus“.

Schafschnittkäse mit Rotkultur. Auch als Heublütenkäse und als Hanfkäse.

Geräucherter Weichkäse. Helle Geschmacksnuancen mit feinem Raucharoma.

Ein ganz normaler Wintertag

In der Nacht hat es geschneit. Der Morgenhimmel ist noch wolkenverhangen, doch bald wird es sonnig sein. „Schaut, alles ist ganz weiß!“, Emilia ist gerade fünf geworden. Die Jüngste springt jauchzend aus dem Bett. „Sei still!“, meckert Ben, der Neunjährige. Er will eigentlich gar nicht wach werden.

Währenddessen zieht Laura, sie ist schon vierzehn, verschlafen die Decke zurück und nimmt die kleine Schwester in den Arm. Der Urlaubstag im Chalet Nummer 5.1. beginnt. Familie Hinteregger macht sich auf den Weg zum Frühstück.

„**Mama, der Tee** ist viel zu heiß“, Emilia kann es nicht schnell genug gehen. Sie will zu Bino Bär ins Schneebärenland, verschlingt ihr Müsli, plappert lustig vor sich hin. Upps, der Frühstückssaft schwappt über.

Laura war in die digitale Welt abgedriftet, aber sie kann ihr Handy gerade noch retten. Schnell tippt sie weiter, verabredet sich mit Sophie und Max. Mit ihrem Skilehrer wollen die drei heute tief ins Carving eintauchen und die schönsten Pisten der Gerlitzten erkunden.

Ben trifft am Buffet auf Jonas. „Und, bist du nachher auch auf der Piste?“ – „Klar.“ – „Ich nehm’ die Skibrille mit. Und meinen Helm“ – Ich auch.“ – „Bis gleich.“ – „Man sieht sich.“ Die beiden freuen sich ziemlich, man sieht es ihnen an ihrem Lächeln. Später treffen sie sich im Skistall wieder. Sie schultern die Boards und machen sich auf den kurzen Weg zum Kurs. Luftsprünge wollen sie heute lernen. „Airs“. Unbedingt.



Drei Stunden sind die Kinder am Vormittag in den je passenden Kursen. Die Minis, wohl behütet, im Schneebärenland gleich beim Hotel, die Midis folgen den Skilehrerinnen und die Teens düsen gemeinsam über die Pisten der Gerlitzten.

Es wird Nachmittag. Emilia ist ein bisschen müde. Sie kuschelt sich an die Mama und gähnt. Schnell chillen, später geht es in den Kidsclub. Spielen, malen, basteln. Hingegen ist Ben alles andere als müde. Klettern in der Arena ist angesagt, vielleicht auch Handball. Oder doch lieber Rodeln? Und später unbedingt noch ins Aquafix, zum Rutschen. Mal sehen, was die neuen Freunde sagen. Auf alle Fälle ist Action angesagt. Und Laura? Das Mittagessen mit den Eltern hat sie geschwänzt. Sie bleibt auf der Piste. Der Schnee ist so super, die Sonne scheint – Skifahrn!

Mama und Papa sind zufrieden. Sie genießen den Tag im Wissen, dass ihre Sprösslinge bestens aufgehoben sind. Sie freuen sich auf das gemeinsame Nacht Mahl und sind schon neugierig darauf, was die Kinder alles berichten werden von ihrem „ganz normalen“ Tag auf der Gerlitzten.



Familien-Hit
Winterwochen



Musik liegt in der Luft

Musik ist für Isabella und Erwin Berger Lebenselixier. Das wissen alle, die die beiden einmal singen gehört haben. Deshalb ist Musik am Feuerberg niemals nur Beschallung; vielmehr wird jedes Stück mit Bedacht ausgesucht.

Für ein besonders schönes Klangbild sorgen im Mountain Resort die Naturschallwandler®; eine Technik, welche holografischen Hörgenuss erzeugt. Die hochwertigen Lautsprecher verbreiten den Klang in alle Richtungen, ähnlich kugelförmiger Wellen. So wird die Musik nicht nur klar hörbar, sondern auch auf wohltuende Weise spürbar. Sanft und harmonisch durchströmen Harmonien den gesamten Organismus. Sie können das im Barbereich erleben, und in der „Wolke 7“.

Das Morgenkonzert in/auf Wolke 7

Der Ruheraum bietet einen fantastischen Rundumblick über die Kärntner Seen bis hin zu den Julischen Alpen. Wasserbetten, bequeme Liegen, helles Holz, ... Dort schwebt man auf Wolke 7, kann den Tag schon um 8 Uhr mit einem Morgenkonzert

beginnen. Mit Symphonien von Beethoven und Mozart oder Chormusik aus der Romantik. Dvorak, Mendelsohn-Bartholdy oder Grieg begleiten auch den Tagesausklang – bei der Soirée um 20 Uhr 45 – und den verträumten Blick in den Kärntner Sternenhimmel.

Die Konzertsaua

Auch die Konzertsaua ist mit diesem wunderbar audiophilen Klangsystem ausgestattet. So wird das Heibad zu einem Ort des Wohlklangs, der Wärme und der Weite. Draußen klirrt die Kälte, der Blick durch das acht Meter breite Panoramafenster gleitet über die schneebedeckten Berge. Das Ohr hört, der Körper spürt großartige Musik von Bach, Brahms oder Puccini. Was wann gespielt wird – findet sich im Wochenprogramm.



Wolke 7

Klassik im Advent

03. bis 23. Dezember 2022

Seit zehn Jahren erklingen Liedgesang, Kammermusik und Klavierklänge in „bekömmlicher“ Dauer. Das erinnern an die Hauskonzerte, wie sie zu Zeiten Mozarts und Schuberts beliebt waren. Kleine Ensembles treten im familiären Rahmen auf. Balsam für die Seele.

Manfred Schiebel

Universitätsprofessor Schiebel kuratiert dieses feine Festival – gemeinsam mit Erwin Berger – seit Anbeginn.

Schiebel arbeitete mit vielen Berühmtheiten zusammen, mit Stars, wie Edita Gruberova, Grace Bumbry, Giuseppe Taddei, Franco Bonisoli oder den den Wiener Sängerknaben. Er begleitete etliche Meisterkurse mit ganz großen Sängerinnen und Sängern, trat als Pianist und Dirigent auf vier Kontinenten auf. Immer wieder greift Schiebel selbst in die Tasten; für das Festival 2022 ist geplant, dass er Lydia Rathkolb und Paul Armin Edelmann am Flügel begleitet und mit dem Solocellisten Bertin Christelbauer konzertiert.



Elias Keller

Ein Höhepunkt des Festivals ist für den 21. Dezember angesetzt. Der in diesem Jahr vierzehn gewordene Elias Keller ist ein echtes Wunderkind. Er hat mit 8 Jahren als jüngster Kandidat die Aufnahmeprüfung am Mozarteum Salzburg bestanden und bei Prof. Claudius Tanski zu studieren begonnen. Der junge Drautaler hat ist ein wahres Supertalent; er hat 2021 den ORF-Klassik-Nachwuchspreis „Goldene Note“ in der Kategorie Klavier gewonnen. Schön, dass er zu uns auf den Berg kommt.



Zum Programm

powered by **BKS Bank**

FEUERBERG

MOUNTAIN RESORT • WELLNESS & FAMILIE

„Friede beginnt damit, dass jeder von uns sich jeden Tag um seinen Körper und seinen Geist kümmert.“

Thich Nhat Hanh

WINTERANGEBOTE



Aktuelle Angebote finden Sie auch unter www.feuerberg.at.
Die genauen Navigationsdaten des Mountain Resort Feuerberg sind 13°55'23,93 zu 46°41'39,64 bzw.
13,923314 zu 46,694336. Nächster Flughafen: Klagenfurt; nächster Bahnhof: Villach.

